

**Erneuerung der DenkStätte Weiße Rose am Lichthof
der Ludwig-Maximilians-Universität München**

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 00925

Beschluss des Kulturausschusses vom 17.07.2014 (VB)
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten:

1. Anlass für die Vorlage / Kompetenzen

Die Weiße Rose Stiftung e.V. hat beim Kulturreferat einen Antrag auf Bereitstellung von 190.000 Euro für die Erneuerung der DenkStätte Weiße Rose am Lichthof der Ludwig-Maximilians-Universität München gestellt. Die Neugestaltung der Ausstellung ist aus den unten genannten Gründen notwendig, kann jedoch nicht mit Stiftungsmitteln geleistet werden.

Über den Antrag der Weiße Rose Stiftung e.V. für eine städtische Mitfinanzierung der Neugestaltung muss eine Stadtratsentscheidung herbeigeführt werden.

Ein Anhörungsrecht eines Bezirksausschusses besteht nicht.

2. Im Einzelnen

Die DenkStätte Weiße Rose am Lichthof der LMU ist in Trägerschaft der Weiße Rose Stiftung e.V., die Ludwig-Maximilians-Universität stellt den Raum kostenfrei zur Verfügung. Die DenkStätte wurde 1997 eröffnet. Die Gestaltung orientierte sich weitgehend an der Wanderausstellung „Die Weiße Rose. Der Widerstand von Studenten gegen Hitler München 1942/43“. 2003 wurden Hörstationen mit Tondokumenten eingerichtet, 2009 eine visuelle Installation. Obgleich diese Ergänzungen erfolgten, ist die gegenwärtige Präsentation unter museumsdidaktischen Gesichtspunkten unzulänglich. Es fehlt z. B. jegliche englischsprachige Information, die Besucherführung durch die Ausstellung ist unklar, eine Verbindung von Texttafeln und Ausstellungsobjekten ist nicht gegeben. Die Ausstellungstafeln sind für heutige Sehgewohnheiten, insbesondere junger Menschen, zu textlastig und in sich kaum strukturiert.

Im Jahr 2013 wurde eine sozialwissenschaftlich begleitete Besucherbefragung durchgeführt, die insbesondere auch Aufschluss über das Sozialprofil der Besucher/innen gab: Das Durchschnittsalter betrug 35 Jahre. 60 % der Befragten waren weiblich und verfügten über hohe schulische und berufliche Qualifikationen. 42 % gaben an, akademische Abschlüsse zu haben. Signifikant ist der Anteil der Besucher/innen mit nicht-deutscher Staatsbürgerschaft. Eigenes historisches Interesse an der Weißen Rose wurde zu knapp 70 % als ausschlaggebendes Motiv für den Besuch angegeben.

Diese Ergebnisse signalisierten uns einmal mehr die Dringlichkeit einer Erneuerung, die auch den Erwartungen ausländischer Besucher/innen Rechnung zu tragen hat.

Ungeachtet angesprochener Mängel erfreut sich die DenkStätte Weiße Rose am Licht-hof der Universität beachtlicher und über die letzten Jahre hin wachsender Aufmerksamkeit. Sie wurde im Jahr 2013 von über 28 000 Personen aus dem In- und Ausland besucht. Rund 530 Besuchergruppen, darunter 330 Schulklassen aus Deutschland und dem Ausland, informierten sich über den studentischen Widerstand der Weißen Rose, viele Gruppen erhielten Führungen.

Die DenkStätte ist über die Jahre hinweg zu einem der zentralen Erinnerungs- und Vermittlungsorte in München geworden, der hohe Aufmerksamkeit auch von Touristen/innen erfährt. Sie ist einer der wenigen Orte der NS-Geschichte Münchens, die in nahezu allen Reiseführern erwähnt wird.

Vor diesem Hintergrund muss die Qualität ihrer Ausstellungspräsentation den strengen Vergleich zu anderen Erinnerungsstätten der NS-Geschichte Münchens standhalten. Überdies wird das NS-Dokumentationszentrum künftig einen bundesweiten Standard vorgeben, an dem auch kleinere Erinnerungsorte wie die DenkStätte gemessen werden.

Die Weiße Rose Stiftung e.V. hat aufgrund der oben beschriebenen Situation in 2012 einen Diskussionsprozess über eine Erneuerung der DenkStätte in Gang gesetzt. Das Kulturreferat der Landeshauptstadt München hat den Weg der Neukonzipierung mit Programmmitteln begleitet; intern fasste die Mitgliederversammlung die dafür notwendigen Beschlüsse. Zum Erneuerungsverfahren gehörte ferner die Ausschreibung eines beschränkten Wettbewerbs. Fünf Gestaltungsbüros haben Konzepte für eine Neugestaltung der DenkStätte vorgelegt. Eine Fachjury, u. a. mit Prof. Winfried Nerdinger, Prof. Hildegard Vieregg, Dr. Michael Henker, Dr. Christa Schikorra und Bernhard Purin, entschied sich nach intensiven Beratungen für den Entwurf des Büros Hinz & Kunst, das in Flossenbürg eine wegweisende Ausstellung realisiert hat.

Das von der Jury ausgewählte Ausstellungskonzept soll in enger Abstimmung mit einer Kuratorin/einem Kurator und dem Gestaltungsbüro Hinz & Kunst realisiert werden. Eine Begleitgruppe mit Experten/innen und einer Vertretung der Weiße Rose Stiftung soll in die thematischen Festlegungen sowie in die Realisierung eingebunden werden.

Angesichts der Dringlichkeit des Erneuerungsbedarfs möchte die Weiße Rose Stiftung e.V. noch in 2014 eine personelle Entscheidung über die kuratierende Person treffen, die zeitliche Planung präzisieren sowie die Weichen für die Vergabe weiterer Recherchen stellen.

Die Weiße Rose Stiftung e.V. kann die Erneuerung der DenkStätte nur mit Förderung durch die Landeshauptstadt München und den Freistaat Bayern realisieren. Die Stiftung hat deswegen auch einen Antrag beim Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle gestellt, der im Schreiben vom 28.04.2014 an die Stiftung mitgeteilt hat, dass er veranlasst hätte, „das Vorhaben für die Verhandlungen zum Doppelhaushalt 2015/16 anzumelden. Dabei gehe ich grundsätzlich davon aus, dass die Kosten für die Erneuerung der Ausstellung hälftig zwischen dem Freistaat Bayern und der Landeshauptstadt München geteilt werden. Diese Aufteilung ist auch eine der Rahmenbedingungen für die Thematisierung des Projekts im Rahmen der Haushaltsverhandlungen.“

Die Stiftung Weiße Rose e.V. hat einen Kostenplan aufgestellt, der mit Experten der Landesstelle für nichtstaatliche Museen diskutiert und von diesen als angemessen erachtet wurde. Bei einer Ausstellungsfläche von 170 qm ergäbe sich ein Pauschalbetrag für Neuausstellungen in Höhe von 380.000 Euro, so die Landesstelle laut Aussage der Stiftung Weiße Rose e.V. Davon fallen 175.000 Euro auf die Ausstellungsgestaltung inkl. Honorare; 135.000 Euro auf Werkverträge für die kuratorische Begleitung, Projektkoordination, wissenschaftliche Recherchen und weitere Zuarbeiten; 50.000 Euro für die Vertiefungsebenen mit Medientischen; 10.000 Euro für Originalobjekte; 10.000 Euro für Nichtvorhergesehenes.

Das Kulturreferat empfiehlt dringend, die Erneuerung der Denkstätte Weiße Rose seitens der Stadt mit der Hälfte der kalkulierten Kosten zu unterstützen. Die Denkstätte Weiße Rose ist mittlerweile als Erinnerungsort etabliert, sie ist darüber hinaus ein äußerst wichtiger Ort in der deutschen Gedenkstättenlandschaft geworden. Außer der zentralen „Gedenkstätte Deutscher Widerstand“ in Berlin und den Erinnerungsorten „Plötzensee“ und „Stille Helden“ - ebenfalls in Berlin - gibt es keine vergleichbaren Institutionen zum Widerstand in der NS-Zeit.

3. Kosten

	einmalig
Summe zahlungswirksame Kosten	190.000,-- in 2014/2015
Transferauszahlungen	voraussichtlich 40.000,-- in 2014 voraussichtlich 150.000,-- in 2015

4. Finanzierung

Vorbemerkung:

Die Weiße Rose Stiftung e.V. erhält durch das Direktorium einen jährlichen Zuschuss in Höhe von 25.000 Euro. Dieser dient der Sicherstellung der Aufgaben des Vereins. Das Direktorium teilt mit, dass in den vorgelegten Gewinnermittlungen für die Jahre 2012 und 2013 sich jeweils die Anmerkung findet, dass das positive Jahresergebnis (2012: 21.564,08 Euro und 2013: 4.211.87 Euro) für die Erneuerung der Denkstätte verwendet werden soll.

Der Finanzierungsbetrag von 190.000 Euro wird in 2014 einmalig aus dem Finanzmittelbestand auf dem Büroweg bei Produkt-Nr.: 5611000 „Förderung von Kunst und Kultur“ zur Verfügung gestellt.

Über den Beratungsgegenstand entscheidet aufgrund des Finanzierungsmoratoriums hinsichtlich der Finanzierungsmittel endgültig die Vollversammlung des Stadtrats in der Sitzung am 30.07.2014.

5. Abstimmungen

Die Stadtkämmerei und das Direktorium haben die Vorlage mitgezeichnet.

Die Vorlage muss als Nachtrag behandelt werden, da noch ein Gespräch mit einem Vertreter des Freistaats in dieser Angelegenheit abgewartet werden musste. Eine Behandlung in diesem Ausschuss ist notwendig, um der Weiße Rose Stiftung e.V. noch vor der Sommerpause Planungssicherheit für die Erneuerung der Denkstätte geben zu können.

Der Korreferent des Kulturreferats, Herr Stadtrat Quaas, und der/die Verwaltungsbeirat/-rätin für Stadtgeschichte, Stadtmuseum, Jüdisches Museum, Museum Villa Stuck haben Kenntnis von der Vorlage.

II. Antrag des Referenten:

1. Die Landeshauptstadt München unterstützt die Neugestaltung der Denkstätte Weiße Rose am Lichthof der Ludwig-Maximilians-Universität in Form eines Vertrags in Höhe von bis zu 190.000 Euro bei kalkulierten Gesamtkosten von 380.000 Euro. Bedingung für eine Ausreichung ist, dass der Freistaat Bayern ebenfalls 190.000 Euro für die Neugestaltung übernimmt.
2. Die Mittel in Höhe von 190.000 Euro werden aus dem Finanzmittelbestand in 2014 für die Jahre 2014 und 2015 zur Verfügung gestellt.
3. Über den Beratungsgegenstand entscheidet aufgrund des Finanzierungsmoratoriums hinsichtlich der Finanzierungsmittel endgültig die Vollversammlung des Stadtrats in der Sitzung am 30.07.2014.
4. Der Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss:
nach Antrag.

Über den Beratungsgegenstand entscheidet aufgrund des Finanzierungsmoratoriums hinsichtlich der Finanzierungsmittel endgültig die Vollversammlung des Stadtrats in der Sitzung am 30.07.2014.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der Vorsitzende:

Der Referent:

Schmid
2. Bürgermeister

Dr. Küppers
Berufsm. Stadtrat

- IV. Abdruck von I., II. und III.
über den Stenografischen Sitzungsdienst
an die Stadtkämmerei
an das Direktorium – Dokumentationsstelle
an das Revisionsamt
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

- V. Wv. Kulturreferat (Vollzug)

Zu V. (Vollzug nach Beschlussfassung):

1. Übereinstimmung vorstehender Ausfertigung mit dem Originalbeschluss wird bestätigt.
2. Abdruck von I. mit V.
an StD
an die Abteilung 1
an das NS-Dokumentationszentrum München
an das Direktorium - L
an das Stadtarchiv München
mit der Bitte um Kenntnisnahme bzw. weitere Veranlassung.

3. Zum Akt
München, den
Kulturreferat